

Erfahrungsbericht SMP ERASMUS

Fach: MSc. Molecular Life Sciences (Universität Hamburg)

Semester: 3. Semester

Dauer: 3 Monate

Land: Schottland

Partnerhochschule: University of Strathclyde, Glasgow

Vor dem Praktikum

Etwa ein Jahr vor Beginn meines Aufenthalts habe ich begonnen mich über einen Auslandsaufenthalt zu informieren. In meinem Studiengang (Masterstudiengang: Molecular Life Sciences) gibt es die tolle Möglichkeit seine Projektstudie im Ausland zu absolvieren. Meine ersten Informationen über das ERASMUS-Programm habe ich auf der Informationsveranstaltung für MLS-Studierende im November/Dezember bekommen. Es gibt eine Reihe von Partneruniversitäten in Finnland, Frankreich, Italien, Holland, Schweden, Schottland und Spanien, bei denen eine Projektstudie ohne großen Aufwand möglich ist. Ich habe mich für Glasgow (Schottland) entschieden, da für mich eine Verbesserung meiner Englischkenntnisse im Vordergrund stand.

Anschließend ist es wichtig eine Arbeitsgruppe zu finden und alle benötigten Unterlagen für ERASMUS in Hamburg zusammen zu bekommen. Um eine Arbeitsgruppe zu finden, habe ich mir einfach die Internetseite des SIPBS (Strathclyde Institute of Pharmacy and Biomedical Sciences) angeschaut und mich bei den Arbeitsgruppenleiter von Themen, die mich interessieren gemeldet. Manche fordern ein Transcript of Records oder ein kurzen Lebenslauf zur Bewerbung, aber in der Regel nichts aufwendiges. Danach beginnt das Sammeln der Unterlagen für ERASMUS, was doch eine ganze Zeit benötigt, weil eine Reihe von Unterschriften von der Gastuniversität benötigt werden, und sollte daher mind. 6 Monate vorher angefangen werden.

Wohnungssuche

Mit der Wohnungssuche habe ich nach der Zusage von ERASMUS begonnen, um zu wissen wie viel Geld mir zur Verfügung steht. Soweit ich erfahren habe, kann man für 3 Monaten kein Platz im Studentenwohnheim bekommen, da es mind. 1 Semester sein muss. Alternativ gibt es viele kommerzielle Studentenwohnheim direkt bei der Universität, von denen ich sehr unterschiedliches gehört habe und die ziemlich teuer sind. Daher habe ich mich von Hamburg auf die Suche nach einer WG gemacht. Dazu kann ich die Plattform Spare Room nur empfehlen, wo viele Zimmer in Studenten-WGs auch kurzfristig zu finden sind. Problematisch sind die Preise, ich habe schlussendlich ein WG-Zimmer in Drumchapel (15 Minuten mit der Bahn zur Uni) für 300 Pfund im Monat inklusive Strom, Internet und Heizung gefunden, was ziemlich günstig ist. Ansonst ist besonders das lebendige Studentenstadteil Westend zu empfehlen. Eine andere Möglichkeit ist vor Ort zu suchen und zuerst in einem bed and breakfast zu übernachten.

Flug

Meinen Flug hatte ich erst gebucht, nachdem alles andere geklärt war. Von Hamburg gibt es leider kein Direktflug. Schlussendlich habe ich mich für KLM und damit einer Zwischenlandung in Amsterdam entschieden (Hin- und Rückflug für 200 €). Eine deutlich günstigere Variante ist ein Flug von easyJet von Hamburg nach Edinburgh und von da mit dem Zug nach Glasgow zu reisen, wie ich im Nachhinein festgestellt habe.

Telefon

Telefon/Internet-Flatrates sind ziemlich günstig und z.B. für ca. 10 Pfund von Three zu haben. Da ich mein Handy gleich beim ersten Ausflug in Loch Lomond versenkt habe, konnte ich feststellen, dass die Preise für Handys deutlich niedriger sind als in Deutschland.

Arbeitsgruppe/Universität

Mein Arbeitsgruppe hat mich sehr freundlich aufgenommen und unterstützt. Der Kontakt innerhalb der Arbeitsgruppe war sehr freundschaftlich und aufgrund der Internationalität äußerst interessant. Nach kurzer Einarbeitungsphase durfte ich eigenständig an meinem interessanten Projekt arbeiten und konnte meine Arbeitszeit frei gestalten. Das SIPBS Gebäude ist neu und auch die Ausstattung der Labore ist ausreichend und ermöglicht zeitgemäße Forschung. Der Wissensaustausch wurde durch wöchentliche Journal-Clubs, Research-Talks und Lab-Meetings mit anderen Arbeitsgruppen gefördert. Zudem war es möglich zahlreichen Gastvorträgen zu lauschen. Mein Betreuer ermöglichte es mir auch an verschiedenen Tagesveranstaltungen wie Glasgow Neuroscience Day meeting 2014 oder an Workshops teilzunehmen, um neues zu lernen und über den Tellerrand zu schauen.

Insgesamt fühlte ich mich in der Arbeitsgruppe gut aufgehoben und wäre gerne noch länger geblieben. Zum Abschied hat mich die Arbeitsgruppe zum Essen eingeladen.

Freizeit

Aufgrund der Laborarbeit war meine Freizeitaktivitäten hauptsächlich aufs Wochenende beschränkt. Glasgow selber hat eine ausgeprägte Pub- und Club-Kultur und ist nur zu empfehlen. Auch Musik wird in Glasgow großgeschrieben, viele Pubs haben Live Musik und sind nur zu empfehlen. Glasgow verfügt außerdem über zahlreiche empfehlenswerte Museen, die oftmals auch keine Eintrittsgelder verlangen. Essen gehen ist in Glasgow relativ preiswert und typisch schottische Gerichte wie Haggis sind auf jeden Fall ein Versuch wert.

Auf jeden Fall sollte man auch Reisen ins Umland unternehmen. Die Landschaft, Seen und Burgen sind einzigartig. Meine Trips führten mich unter anderem nach St. Andrews, Sterling, Inverness, Nationalpark Loch Lomond, Loch Ness, Edinburgh und Oban. Die Highlands sind einfach unglaublich und am besten durch ein Roundtrip zu erkunden. Einige Organisationen wie Student tours Scotland bieten sehr günstige Tagesreisen für Studenten an (ca. 20 £ pro Trip), wobei der Bus, der Touristenführer und die Eintrittsgelder für Burgen mit inbegriffen sind.

Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen erwies sich als einfach. Dafür bieten sich die Studenten Union, mit zahlreichen Clubs und Societies oder die Events von ERASMUS Strathclyde oder Strathclyde International Society an. Dadurch konnte ich viele großartige Leute aus allen Ecken der Erde kennen lernen. Dies ermöglichte mir auch Geburtstagsständchen in Französisch, Italienisch, Polnisch, Tschechisch, Japanisch, Chinesisch und Spanisch entgegennehmen zu dürfen. Schlussendlich fand sich immer jemand, um was zu unternehmen.

Fazit

Es war eine unglaubliche Erfahrung, die ich nicht missen will. Zum einen konnte ich eine tolle Arbeitsgruppe kennen lernen, neue Methoden lernen und mein wissenschaftliches Arbeiten verbessern. Zum anderen konnte ich viele neue Freunde finden und viele wunderschöne Orte

besuchen. Insgesamt kann ich ein Auslandsaufenthalt im Allgemeinen und im Speziellen Glasgow nur empfehlen.